

Clubporträt der Seglervereinigung Kilchberg SVK

Die Seglervereinigung Kilchberg entstand nicht wie meist der Fall ist, indem sich einige Segler zusammenfanden und einen Club gründeten, sondern durch die Initiative des Kilchberger Lehrers Hugo Hänggi (1909-1991). Er war vom erzieherischen Wert des Segelns überzeugt und begann 1950, mit einem Teil seiner Schüler (nur Knaben) zu segeln. Zur Verfügung standen ihm zu Beginn zwei Piraten. Herrn Hänggis „Erziehungsmethoden“ waren oft hart, aber die Knaben lernten segeln und wurden auch selbständig, indem sie schon bald gemäss einem festen Programm allein Kurse im untern Seebecken abzusegeln hatten. Zudem hatten sie sich im Winter an den Unterhaltsarbeiten an den Booten zu beteiligen. Im Herbst gab es eine mehrtägige Fahrt in den oberen Zürichsee, an der es für heutige Verhältnisse extrem einfach zugeht und die einerseits Ausbildung, andererseits Prüfung war. Die „Ausfahrt“ hat, wenn auch in anderer Form, bis heute überlebt.

Ende 1957 zog sich Herr Hänggi von diesen Aktivitäten zurück und einige Segelschüler, damals um die 20 Jahre alt, beschlossen, den Betrieb allein weiterzuführen. Nun gab es auch eine Mädchen-Abteilung, die allerdings nicht lange überlebte. Um die Abwanderung von Regattaseglern in Clubs, die der Union Schweizerischer Yachtclubs (USY) angehörten zu bremsen, gab es bald erste Bemühungen, die informelle „Segelschule“ in einen Verein umzuwandeln. Vorerst gründeten 32 Mitglieder den „Verein ehemaliger Segelschüler“, der 1962 in die Seglervereinigung Kilchberg umgestaltet wurde. Die Aufnahme in die USY verzögerte sich aber bis 1968. Die Segelschule setzte ab 1975 nicht mehr Piraten sondern, wie von der USY empfohlen, Optimisten ein und blieb, nach anfänglich grossen Erfolgen, langsam niedergehend, bis Ende der 80er Jahre bestehen.

Bis weit in die 60er Jahre waren praktisch alle Mitglieder der SVK ehemalige Segelschüler und die Öffnung des Clubs für Aussenstehende führte während mehrerer Jahre immer wieder zu heftigen Diskussionen, wurde aber schliesslich doch akzeptiert.

1967 bot sich im Zusammenhang mit dem Neubau des Strandbades Kilchberg Gelegenheit mit relativ wenig Geld ein kleines Clubhaus zu erstellen, das bis heute für verschiedenste Anlässe dient.



Die SVK führte 1975 Junioren-Europa-Meisterschaften der 420er durch, 1976 die Schweizermeisterschaft der O-Yollen, 1982 diejenige der Vauriens, sowie heute noch den dank der Grosszügigkeit des Hauptsponsors sehr beliebten Schoggi-Cup.

Da seinerzeit die meisten Mitglieder das Fahrtensegeln pflegten, war die SVK 1972 sehr daran interessiert, als „Untermieter“ des Zürcher Segelclubs einen Streifen Land am Obersee benutzen zu können. Obschon das Land oft schattig und feucht war und die Behörden den Bau eines Anlegestegs nicht bewilligten, wurde es doch fleissig besucht. Im Jahr 2000 konnte dann mit dem ZSC eine Vereinbarung getroffen werden für die gemeinsame Nutzung von dessen nahe gelegenen, grösserem und schönerem Stück Land.



Schon sehr früh haben die SVK-ler begonnen gemeinsam andere Seen zu besuchen. 1960 und 1964 verbrachten mehrere Mitglieder mit ihren O-Yollen Ferien auf dem Luganersee und seither waren oft einige Familien mit ihren Booten gemeinsam auf dem Bodensee oder dem Genfersee.

Seit 1988 fahren die SVK-ler auch gemeinsam zur See. Es begann mit einer Fahrt auf einem ehemaligen Frachtsegeler in Friesland. Es folgten alle zwei bis drei Jahre Törns auf gecharterten Yachten in Frankreich, Italien, den Balearen, Kroatien, Friesland, Dänemark und Schweden.



Die Kilchberger sind heute im Club in der Minderheit, aber dank der Aufnahme von Auswärtigen kann die SVK ihre Mitgliederzahl von etwa 80 Aktiven halten. Auch Interessenten, die kein eigenes Boot besitzen, sind willkommen. Die Finanzen sind gesund. Das Club-Leben geht seinen Gang, aber vor einigen Jahren fand ein markanter Generationenwechsel statt. Die jungen, am Regattieren interessierten Mitglieder äusserten bald den Wunsch nach einem geeigneten Clubboot. In kürzester Zeit konnten die organisatorischen und finanziellen Probleme gelöst und eine gebrauchte "Onyx" gekauft werden.



Die spektakulären Regattaerfolge lassen noch auf sich warten, aber trotz nicht idealem Wetter war das Boot 2015 40mal auf dem See. Daneben verfügt der Club auch über einige Laser. Der Generationenwechsel hat auch dazu geführt, dass ein gut besuchter Seniorenstamm entstanden ist.

Die SVK begrüsst die in den letzten Jahren in Gang gekommenen, engeren Kontakte zwischen den Clubs am Zürichsee, auch wenn sie wegen ihrer bescheidenen Infrastruktur leider nicht viel dazu beitragen kann.

Als kleiner Club, hat die SVK aber ihren Mitgliedern doch in den verschiedensten Bereichen unseres Sports - neben guter Kameradschaft - Einiges zu bieten.

Im Auftrag des Vorstandes: Fred Winkler